
Modulhandbuch

**Bachelor Nebenfach Katholische
Theologie (ab WS 2011/12)**

Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2019

Übersicht nach Modulgruppen

1) Bachelor Nebenfach Katholische Theologie (ab WS 11/12) Aufbaumodule (ECTS: 32)

KTH-5000 (= BacKathN-11): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 9LP (= Modul 3: Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht) (9 ECTS/LP, Pflicht) *	3
KTH-5100 (= BacKathN-12): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 10LP (= Modul 4: Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	6
KTH-0800 (= BacKathN-13): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Modul 5: Jesus Christus und die Gottesherrschaft) (13 ECTS/LP, Pflicht) *	9

2) Bachelor Nebenfach Katholische Theologie (ab WS 11/12) Basismodule (ECTS: 18)

KTH-4800 (= BacKathN-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 10LP (= Modul 1: Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	12
KTH-4900 (= BacKathN-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 8LP (= Modul 2: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht) (8 ECTS/LP, Pflicht) *	14

3) Bachelor Nebenfach Katholische Theologie (ab WS 11/12) Vertiefungsmodul (ECTS: 10)

KTH-5200 (= BacKathN-14): Vertiefung: Wahlpflichtmodul Katholische Theologie 10LP (= Modul 6: Wahlpflichtmodul (Seminarmodul)) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	16
--	----

<p>Modul KTH-5000 (= BacKathN-11): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 9LP (= Modul 3: Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht) <i>Introduction to Systematic Theology</i></p>	<p>9 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff und Aufgabenbereich der Fundamentaltheologie <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung grundlegender Begriffe der dogmatischen Theologie - Reflexion wissenschaftstheoretischer Voraussetzungen für die Dogmatik als akademische Teildisziplin der Theologie - Vorstellung von Quellen, Kontexten und Methoden der Dogmatik <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Begriff christlicher Ethik, das Gewissen als subjektive Seite der Moral - Der ethische Anspruch und seine Begründbarkeit <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p>Einführung in:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende ethische Begriffe - Grundfragen der Ethikbegründung - Aufgabenbereiche und Prinzipien der Christlichen Sozialethik <p>Kirchliche Sozialverkündigung</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können begrifflich und methodisch den Wissenschaftsstatus kirchlicher Theologie bestimmen. - selbstständig einen theologischen Grundlagentext erarbeiten und strukturieren. <p>-</p> <p><u>Dogmatik</u></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Selbstverständnis der dogmatischen Theologie als umfassende wissenschaftliche Hermeneutik des christlichen Glaubensbekenntnisses nachvollziehen und in die Tradition der „dogmatischen Prinzipienlehre“ einordnen. - wesentliche Aspekte der dogmatischen Prinzipienlehre strukturiert darstellen und erläutern. <p><u>Moraltheologie</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erlernen einen differenzierten Zugang zur historischen Entwicklung des Fachs. - können die Bedeutung des Glaubens in der theologisch-ethischen Reflexion kritisch begründen. 	

<p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen ethische Grundbegriffe und können diese argumentativ nutzen. - können sozialetische Strukturfragen einordnen und reflektieren. <p>sind in der Lage, Texte der kirchlichen Sozialverkündigung zu verstehen und selbstständig zu benutzen.</p>		
<p>Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 6</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Theologie als Glaubenswissenschaft (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 1</p>		
<p>Modulteil: Einführung in die Dogmatik (Dogmatik) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Einführung in die Dogmatik (Kurs) Der immer im Sommersemester angebotene Kurs „Einführung in die Dogmatik“ richtet sich an Studierende im Studiengang des Magister theologiae und zielt im Kontext des ersten, als eine breite Einführung in die verschiedenen Fachdisziplinen der Theologie konzipierten Studienjahres darauf, das Fach Dogmatik als eine Disziplin der systematischen Theologie in seinen fachspezifischen Besonderheiten vorzustellen. Die Studierenden sollen im Verlauf des Kurses Einblicke erhalten in das Themenspektrum der Dogmatik, die Geschichte des Fachs sowie die Entwicklung und Wandlung dogmatischer Methoden: Durch die Behandlung dieser Aspekte soll zur Herausbildung eines Verständnisses für das Fachprofil der Dogmatik beigetragen werden.</p>		
<p>Modulteil: Einführung in die Moraltheologie (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Modulteil: Grundkurs Christliche Sozialethik (Christliche Sozialethik) Lehrformen: kein Typ gewählt Sprache: Deutsch SWS: 1</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Grundkurs Sozialethik (Grundkurs) für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Raum für ca. 60 Personen reservieren: 2126 ist reserviert. 7 Termine in der ersten Semesterhälfte Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits</p>		

die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der Lehramtlichen
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-5000 Modulgesamtprüfung

Mündliche Prüfung

<p>Modul KTH-5100 (= BacKathN-12): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 10LP (= Modul 4: Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht) <i>Introduction to Practical Theology</i></p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr August Laumer</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie als Quelle und Höhepunkt des Glaubens (SC 10) - Liturgie als fundamentale Segenswirklichkeit (Feier der Sakramente und Sakramentalien) - Liturgie als Proklamation der Herrlichkeit Gottes (Doxologische Theologie) - Liturgie als ‚Selbstaussprache‘ der Kirche (Liturgische Ekklesiologie) - Liturgiewissenschaft: praktische und/ oder systematische Wissenschaft - Geschichte, Quellen und Methoden der Liturgiewissenschaft <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die kirchenrechtlichen Quellen und Grundbegriffe - Erläuterung fachspezifischer Sichtweisen - wichtigste Bestimmungen der Allgemeinen Normen (cc. 1-203 CIC) <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Praktischen Theologie (z.B. empirische, hermeneutisch-kritische, kultur- u. sozialwissenschaftliche Methoden) - Überblick über die geschichtliche Entwicklung der theologischen Disziplin „Pastoraltheologie“ bzw. „Praktische Theologie“ seit dem 18. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts - Einführung in die kirchenamtliche Neudefinition der Pastoral durch das 2. Vatikanum („Gaudium et spes“) und in zentrale nachkonziliare Ansätze der Praktischen Theologie im 20./21. Jahrhundert - Einführung in Modelle praktisch-theologischer Gesellschaftsanalyse (Kairologie) <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit Fragen von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind befähigt, die Liturgie als locus theologicus in ihr theologisches Profil zu integrieren. - sind sensibilisiert für die ästhetisch-theologische Dimension des Glaubensvollzugs. - wissen um die Liturgie als Quelle und Höhepunkt kirchlicher Selbstvollzüge. - können die Liturgiewissenschaft im Kanon theologischer Fächer angemessen positionieren. 	

<p>-</p> <p><u>Kirchenrecht</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - verstehen Wesen, Sinn und Zweck des Kirchenrechts. - können grundlegende kirchenrechtliche Fachbegriffe erklären und kirchenrechtliche Quellen eigenständig heranziehen und bearbeiten. - sind fähig, die Allgemeinen Normen des CIC reflektiert anzuwenden und bei spezifischen Fragestellungen korrekt heranzuziehen. <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <p>Die Studierenden verfügen über</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklung, der wissenschaftstheoretischen Probleme und der Methodenvielfalt der Praktischen Theologie. - eine kritische Urteilsfähigkeit angesichts der pluralen Konzepte heutiger Praktischer Theologie und hinsichtlich der Rezeption von Humanwissenschaften. - wissenschaftliche Beurteilungskriterien im Hinblick auf qualitatives pastorales Handeln im Kontext der (post-) modernen Gesellschaft. <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die aktuelle Situation von Religion und Kirche in Staat und Gesellschaft erklären. - können die wichtigsten Ergebnisse der empirischen Sozialforschung in Sachen Religion darstellen und kritisch beurteilen. - können die Entwicklung des moralischen und religiösen Urteils aus psychologischen Stufenmodellen auf konkrete Lernsituationen beziehen. - können zentrale Grunddimensionen des religiösen Lernens rekonstruieren und für Kinder wie Jugendliche elementarisieren. 		
<p>Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 195 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 105 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 7</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	

Modulteile
Modulteil: Fundamentalliturgik (Liturgiewissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 1
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Fundamentalliturgik (Vorlesung) Die Liturgie ist der Grundvollzug des Paaschamysteriums Christi in Raum und Zeit, dem alles andere Tun der Kirche inhaltlich zustrebt (SC 10). Die Vorlesung soll die Studierenden für diese fundamentale Bedeutung des Gottesdienstes im Leben und Wirken der Kirche bzw. dem persönlichen Glaubensleben sensibilisieren. Es handelt sich dabei um folgende konkrete Inhalte: Liturgie als gefeierter Glaube, participatio actuosa, Ekklesiologie der Liturgie, der Mensch als zum Lob Gottes bestimmtes Wesen. Dazu können Geschichte der Liturgie, Liturgiefamilien, Liturgische Bewegung und die Reform der Liturgie nach dem 2. Vatikanischen Konzil kommen.
Modulteil: Einführung in das Kirchenrecht (Kirchenrecht) Sprache: Deutsch SWS: 2
Modulteil: Einführung in die Pastoraltheologie (Pastoraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Pastoraltheologie (Vorlesung) Was will das Fach Pastoraltheologie? Wieso gehört es zum theologischen Fächerkanon? Was ist eigentlich „Seelsorge“ und wer ist „Seelsorger(in)“? Wie hat sich die Disziplin Pastoraltheologie in der Geschichte entwickelt und was haben bedeutende Theologen wie Johann Michael Sailer oder Karl Rahner hierzu beigetragen? Welche Impulse hat das Fach durch das Zweite Vatikanische Konzil aufgenommen? Wie ist die praktisch-theologische Methode des Dreischritts von „sehen – urteilen – handeln“ zu verstehen? Wieso sind die Grundvollzüge Martyrie, Liturgie, Diakonie und Koinonie ein geeignetes Einteilungsschema für das Fach? Diesen Fragen will die Vorlesung nachgehen und dabei eine Einführung in die Pastoraltheologie geben.
Modulteil: Religiöses Lernen heute (Religionsdidaktik/Religionspädagogik) Sprache: Deutsch SWS: 2
Prüfung KTH-5100 Modulgesamtprüfung Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

<p>Modul KTH-0800 (= BacKathN-13): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Modul 5: Jesus Christus und die Gottesherrschaft) <i>Intermediate module 3: Jesus Christ and the reign of God</i></p>	<p>13 ECTS/LP</p>
<p>Version 2.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Botschaft der Propheten Israels und der eschatologische und messianische Horizont ihrer Verkündigung <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Leitlinien neutestamentlicher Christologie vor dem Hintergrund des zeit- und religionsgeschichtlichen Kontextes antiker Kultur und Lebenswelt <p>-</p> <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfänge der Christologie in den ersten drei Jahrhunderten - trinitarische und christologische Problematik im Kontext des arianischen Streits - verschiedene Modelle von Inkarnation im vierten und fünften Jahrhundert - alexandrinische vs. antiochenische Christologie - die Auseinandersetzung um die Theologie des Nestorius und den Theotokos-Titel - die ökumenischen Konzilien von Ephesus und Chalcedon und deren Folgen <p>-</p> <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnisbestimmung von dogmatischer Christologie und historisch-kritischer Jesusforschung in hermeneutischer Perspektive - die bleibende Bedeutung der altkirchlichen christologischen Symbola - „Menschwerdung Gottes“ – Paradigmen christologischer Reflexion - „Erlösung durch Christus“ - Grundmodelle der Soteriologie - die Verbindung der Christologie zu zentralen Themen der Mariologie <p>-</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Gottes Selbstmitteilung als sein Handeln in der Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes Offenbarung vor Christus und auf Christus hin - Gottes Offenbarung in Jesus Christus (Inkarnation) - Gottes eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Das Modul befähigt die Studierenden zum Erwerb einer breit angelegten Kenntnis der biblischen Grundlagen zur Person Jesu Christi. Sie werden angeleitet, auf der Basis des Wissens um Besonderheiten in Selbstverständnis und Redeweise der Propheten deren Wirken nach den alttestamentlichen Zeugnissen nachzuvollziehen und dabei insbesondere die messianisch-eschatologischen Texte auszulegen. Sie lernen neben der Frage nach dem Selbstverständnis Jesu die Grundzüge johanneischer und paulinischer Christologie – unter Berücksichtigung ihres zeitgeschichtlichen Kontextes und aktueller Forschungspositionen – kennen, um sie in den Gesamtduktus der</p>	

neutestamentlichen Schriften einordnen und ihre Besonderheiten identifizieren zu können. Auf dieser Basis verstehen sie die Bedeutung des biblischen Christuszeugnisses in den beiden Leserichtungen „Israel“ und „Kirche“. Die Studierenden werden mit Problemkonstellationen der christologischen Debatten in der alten Kirche aus historischer und systematischer Perspektive vertraut gemacht, begegnen zentralen christologischen Schulen, Positionen und Debatten der Patristik und werden dadurch befähigt, die Problemstellungen und Entscheidungen der altkirchlichen Konzilien sachgerecht einzuordnen. In offenbarungstheologischer Perspektive reflektieren sie Gottes Handeln in der Geschichte, sofern es durch seine eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu unüberbietbar qualifiziert wird. Sie werden angeleitet, über eine heute angemessene Hermeneutik des Bekenntnisses zu Jesus als dem menschgewordenen Sohn Gottes und zur Heilsrelevanz des Christusereignisses im Vergleich unterschiedlicher Modelle der Christologie und Soteriologie nachzudenken und die grundlegende Relevanz der Begriffe „Inkarnation“ und „Erlösung“ für eine am Prinzip der Selbstmitteilung Gottes ausgerichtete Systematik zu erfassen.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 390 Std.

240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)

150 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

10

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Prophetie und Eschatologie in Israel -Theologie des Alten Testaments II (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Christologie im Neuen Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Christologie im Neuen Testament (Vorlesung)

Modulteil: Christologie in der Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Christologie in der Patristik (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt die historische Entwicklung des christologischen Dogmas in der Alten Kirche anhand ausgewählter Quellentexte aus der patristischen Literatur des 2. bis 5. Jahrhunderts. Ausgehend von für die dogmengeschichtliche Entwicklung grundlegenden neutestamentlichen Texten werden im einzelnen behandelt: frühe christologische Modelle des 2. Jahrhunderts, Origenes, Christologie im Arianischen Streit, Apollinaris von Laodicea, die alexandrinische und die antiochenische Christologie, das Konzil von Ephesus 431 sowie Vorgeschichte, Verlauf und Rezeption des Konzils von Chalzedon 451.

Modulteil: Christologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 3

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Christologie

„Jesus Christus ist der Herr“ – „Gott hat ihn von den Toten auferweckt“: Das ist das Fundament des ganzen christlichen Glaubens und das Zentrum, von dem aus sich die umfassenden Symbola der Kirche gebildet haben. Unsere Vorlesung wird sich vor allem den verschiedenen systematischen Erklärungsmodellen für die Menschwerdung Gottes in Jesus von Nazareth und das Erlösungshandeln Gottes zuwenden, das im Paschamysterium Christi seinen Höhepunkt findet. Literatur: - Dassmann, Ernst, Kirchengeschichte II/2. Theologie und innerkirchliches Leben bis zum Ausgang der Spätantike, Stuttgart 1999. - Hoving, Helmut, Einführung in die Christologie, 2. Auflage Darmstadt 2010. - Hünermann, Peter, Jesus Christus, Gottes Wort in der Zeit, 2. Auflage Münster 1997. - Menke, Karl-Heinz, Jesus ist der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008. - Ohlig, Karl Heinz, Christologie 1/2 = Beinert, Wolfgang (Hg.), Texte zur Theologie 4,1-2, Graz (u.a.) 1989.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 2: Jesus Christus als Offenbarung Gottes (Fundamentaltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Fundamentaltheologischer Zyklus II: Offenbarung (Vorlesung)

Die zweite Vorlesung im fundamentaltheologischen Zyklus thematisiert Jesus Christus als Offenbarung Gottes, Gottes Selbstmitteilung als sein Handeln in der Geschichte. Dabei wird zunächst die Offenbarung vor Christus und auf Christus hin in Struktur und Inhalt erfasst, damit die Inkarnation als Grunddatum der Offenbarung Gottes in Jesus Christus bestimmt und Gottes eschatologische Identifikation mit ihm in seinem Tod und seiner Auferstehung gedeutet werden kann. Im Ausgang von den zwei unterschiedlichen Leserichtungen der Hl. Schrift (Israel bzw. Kirche) werden die Grundformen und Aussagen biblischer Offenbarung entwickelt. Dabei sind Begriff und Name Gottes zu unterscheiden. Aus dem Verständnis der Inkarnation entfaltet sich das neue Verhältnis von Gott und Geschichte auf, das sich im "pro nobis" des Kreuzes Jesu Christi vollendet.

Prüfung

KTH-0800 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<p>Modul KTH-4800 (= BacKathN-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 10LP (= Modul 1: Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht) <i>Introduction to Biblical Theology</i></p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Franz Sedlmeier</p>	
<p>Inhalte: <u>Alttestamentliche/ Neutestamentliche Wissenschaft</u> - Überblick über die zweigeteilte christliche Bibel als Basisurkunde des Christentums -Zentrale Themen der Geschichte Israels <u>Neutestamentliche Wissenschaft</u> - Aufbau, Entstehung und Charakter der Evangelien. - die paulinische Briefliteratur. - die Frage nach dem historischen Jesus. - Leben und Wirken des Apostels Paulus. - neutestamentliche Zeitgeschichte (im Überblick).</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: <u>Alttestamentliche Wissenschaft</u> Die Studierenden können aufgrund der erworbenen <i>Grundkenntnisse</i> Auskunft und Rechenschaft geben über - den Aufbau und Umfang des Alten Testaments (Kanon, Kanonfassungen). - die wichtigsten alten Übersetzungen (Septuaginta, Vetus Latina, Vulgata). - die Geschichte Israels (im Überblick). - die Entstehung und Inhalte der alttestamentlichen Bücher (Schwerpunkt: Pentateuch, Geschichtsbücher). Sie entwickeln ein für das Verständnis alttestamentlicher Texte erforderliches hermeneutisches Problembewusstsein. <u>Neutestamentliche Wissenschaft</u> Die Studierenden werden befähigt, die wichtigsten Methoden in der Bibelauslegung selbstständig anzuwenden. Sie können aufgrund der erworbenen <i>Grundkenntnisse</i> Auskunft und Rechenschaft geben über - Aufbau, Entstehung und Charakter der Evangelien. - die paulinische Briefliteratur. - die Frage nach dem historischen Jesus. - Leben und Wirken des Apostels Paulus. - neutestamentliche Zeitgeschichte (im Überblick). Sie entwickeln ein für das Verständnis neutestamentlicher Texte erforderliches Problembewusstsein.</p>	
<p>Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.</p>	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 105 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 195 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	

Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile		
Moduleil: Einleitung Altes Testament (Alttestamentliche Wissenschaft)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Moduleil: Bibelkunde des Alten Testaments (Alttestamentliche Wissenschaft)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 1		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Bibelkunde des Alten Testaments (Kurs) Ergänzend zur Vorlesung „Einleitung in das Alte Testament“ will der Kurs „Bibelkunde des Alten Testaments“ mit den Inhalten von weniger bekannten Büchern aus dem Alten Testament – im Konkreten aus den Bereichen der erzählenden Literatur, der Propheten- und der Weisheitsliteratur – vertraut machen.		
Moduleil: Einleitung Neues Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Moduleil: Bibelkunde des Neuen Testaments (Neutestamentliche Wissenschaft)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 1		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Bibelkunde des Neuen Testaments (Kurs)		
Moduleil: Zentrale Themen der Geschichte Israels bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte (Alttestamentliche Wissenschaft/Neutestamentliche Wissenschaft)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 1		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte (Kurs)		
Prüfung		
KTH-4800 Modulgesamtprüfung		
Mündliche Prüfung		

Modul KTH-4900 (= BacKathN-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 8LP (= Modul 2: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht) <i>Introduction to Church History</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti		
Inhalte: - grundlegender Überblick über die westlichen Epochen der alten, mittleren und neueren Kirchengeschichte - Einführung in die Grundlagen der historisch-kritischen Methode		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse - in der Kirchengeschichte und ihrer Quellenkunde. - der Methodik der historischen Urteilsbildung und des wissenschaftlichen Arbeitens.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten Sprache: Deutsch SWS: 1		
Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen I: Von den Anfängen bis ins Frühmittelalter (Alte Kirchengeschichte und Patrologie) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen II: Vom Hochmittelalter bis in die Gegenwart (Mittlere und Neue Kirchengeschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kirchengeschichtliches Grundwissen II (MagTheol, Orientierungsphase) (Vorlesung) Das Gesicht von kirchlicher Praxis und Theologie veränderte sich im frühen Mittelalter durch die Christianisierung der germanischen Völker. Das 11. Jh. ist vom Kampf um die Wiedererlangung der im Laufe der zuvor weithin verloren gegangenen Kirchenfreiheit gekennzeichnet. Nachdem das Papsttum im Gefolge dieses Prozesses zeitweise zur geistigen Führungsmacht des Abendlandes aufgestiegen war, erhielt es mit dem Großen abendländischen Schisma seinen größten Schlag. Die spätmittelalterlichen Reformkonzilien konnten die		

Geschlossenheit der Christianitas nur partiell wiederherstellen. In der Folge führte die Reformation zu einer religiösen Spaltung des Abendlandes, die sich im Zuge der Konfessionalisierung noch verfestigen sollte. Nach dem Untergang des Alten Reiches kam es zu einem mehrfachen Wechsel restaurativer und moderner Strömungen. Das 20. Jh. schließlich ist neben der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des Totalitarismus von theologischen Öffnungstendenzen sowie Antwortv
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-4900 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-5200 (= BacKathN-14): Vertiefung: Wahlpflichtmodul Katholische Theologie 10LP (= Modul 6: Wahlpflichtmodul (Seminarmodul)) <i>Advanced module: compulsory elective module Catholic Theology</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti		
Inhalte: Methodenkompetenzen in den biblisch-historischen Fächern Inhalte der Seminare werden zu Beginn des Semesters erläutert.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage <ul style="list-style-type: none"> - die Methodenspezifika und Arbeitsweisen der biblisch-historischen Fächer zu reflektieren - die Grundlagen der Quellenkritik auf biblische und historische Texte und andere Zeugnisse anzuwenden - hermeneutische Vorverständnisse und Verstehensbedingungen wahrzunehmen und zu reflektieren - das spezifische Methodeninstrumentarium eigenständig auf neu zu erarbeitende Sachverhalte anzuwenden Kompetenzen aus den Seminare werden zu Beginn des Semesters erläutert.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Methoden der Exegese (Alttestamentliche Wissenschaft/Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Hermeneutik und wissenschaftliche Auslegung des Neuen Testaments (Seminar) In diesem Seminar erwerben die Studierenden folgende Kompetenzen: – Entwicklung eines für das Verständnis des NT erforderlichen hermeneutischen Problembewusstseins – Einordnung und Beurteilung unterschiedlicher Wege der Bibelauslegung – eigenständige wissenschaftliche Auslegung ntl. Texte mit Hilfe ausgewählter exegetischer Methoden – Bewertung verschiedener hermeneutischer Zugänge bzw. Auslegungen von ntl. Texten in Religionsbüchern		
Modulteil: Seminar aus der Kirchengeschichte (Alte Kirchengeschichte und Patrologie/ Mittlere und Neue Kirchengeschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Seminar mit Exkursion nach Ravenna und Mailand (Seminar)

Exkursion von Sonntag, 24.2.19, bis Freitag, 28.2.2019 Besichtigt werden Ravenna - Mailand - Pavia - Cassiciacum. Genauere Informationen s. Programm unter "Dateien". Die Exkursion kann als Seminar belegt werden. Verpflichtend hierfür ist die Teilnahme an der Vorbesprechung, den Blockterminen und die Übernahme eines Referats und einer Hausarbeit.

„Dramatische Momente“ (Seminar)

In der Geschichte der Kirche hat es dunkle, ereignisarme Jahrhunderte gegeben – doch immer auch dramatische Momente, die den Lauf der Dinge verändert haben; Momente, nach denen nichts mehr so war wie vorher. Wir denken an große Bekehrungserlebnisse, entscheidende Schlachten, folgenreiche Entscheidungen und Begegnungen: Die Entlarvung einer Schwindlerin Die berühmteste Ohrfeige des Mittelalters Ein Reformator auf Rombesuch Der Vatikan wird geplündert Der Entscheidungskampf zwischen Europa und dem Islam Die Flucht des Papstes Das bekannteste Gewitter der Kirchengeschichte Das bestgehütete Geheimnis der Nazizeit Ein päpstlicher Geistesblitz Der Paukenschlag der „Pillenenzyklika“ Mutter Teresas zweite Bekehrung Der Rücktritt des Papstes (um nur einige Beispiele zu nennen)

Modulteil: Seminar nach Wahl aus dem Angebot der Katholisch-Theologischen Fakultät

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Dürfen Vegetarier Fleisch essen?" Tiere, ihre Bedeutung und der Umgang mit ihnen in theologischer Sicht (Seminar)

1. Dürfen Vegetarier Fleisch essen?“ Das ist keine Scherzfrage – es könnte ja auch sein, dass sie nur aus Gründen auf Fleisch verzichten, die zwar gut, aber nicht zwingend sind. Und andere sähen es anders. Dann wäre letztlich alles nur Geschmackssache, also kein Streitthema: "Fleisch ist mein Gemüse" oder "Gemüse ist Gemüse" oder - egal. 2. Hinter dieser Frage verbirgt sich aber eine größere Frage: Was bedeutet ein lebendiges Tier? Dürfen Menschen es töten? Falls ja: Unter welchen Bedingungen? 3. Erst in den letzten Jahren hat sich mit der Frage nach der Tierethik (wie sollen wir mit Tieren umgehen?) auch eine Diskussion um die Tiertheorie etabliert. Das Tier wird nicht mehr, wie in der Neuzeit seit Descartes, als empfindungsloser Automat und Nutzgegenstand gesehen, sondern als eng verwandtes Lebewesen. Ebenso ist die Welt nicht nur „Umwelt“, wie der oft gedankenlos verwendete Begriff sagt (nämlich bloß die Umgebung des Menschen), sondern „Mitwelt“ (Klaus Meyer-Abich). Mitwelt bedeutet ... (weiter siehe Digicampus)

"Wie kannst du sagen: Ich liebe dich! Wenn mir dein Herz nicht gehört?" - spezielle Themen der Beziehungs- und Sexualethik (Seminar)

"Wie kannst du sagen: Ich liebe dich! Wenn mir dein Herz nicht gehört?" (Ri 16,15) Als der Held Simson schließlich Delila, in die er verliebt war und die ihm diesen Satz entgegen hält, "sein ganzes Herz offenlegte" (V. 17), seine Schwachstelle offenbarte, wird er von ihr verraten und seine Feinde können ihn endlich überwältigen. Diese biblische Episode könnte symptomatisch für einen einflussreichen Traditionszweig katholischer Sexualethik stehen: die geschlechtliche Liebe als Fallstrick, als Verhängnis. Auf der anderen Seite stellte sich schon die junge Kirche gegen jede Verteufelung von Sexualität und Ehe durch leibfeindliche Dualisten. Auch der heutige 'common sense' der Liebesehe verdankt sich nicht zuletzt christlichen Impulsen. Eine hohe Wertschätzung für die eheliche Liebe und die Sexualität bringt die Ehelehre des II. Vatikanischen Konzils zum Ausdruck (vgl. GS 49) und das jüngste Lehrschreiben zu diesem Themengebiet spricht davon, dass die "geschlechtliche Vereinigung ein Weg d ... (weiter siehe Digicampus)

Blaise Pascal - Die „Pensées“ (Gedanken) als Fragment einer Apologie des Christentums (Seminar)

Die «Pensées de M. Pascal sur la religion et sur quelques autres sujets» zählen zu einem der bekanntesten Texte der europäischen Geistesgeschichte des 17. Jahrhunderts. Hinter den im Nachlass Pascals gefundenen rund 1000 Notizzetteln steht der Plan einer großangelegten Apologie des Christentums. Mit ihrem Ansatz beim Menschen, der kritischen Einschätzung seiner sittlichen wie seiner Erkenntnis-Möglichkeiten sowie ihrer Unterscheidung einer Erkenntnis des Herzens und einer Erkenntnis des Verstandes greift sie manchem Gedanken der Moderne vor und vollzieht fundamentaltheologisch einen bedeutenden Perspektivenwechsel (J. Werbick).

Eher rückwärtsorientiert erweist sich dagegen ihre Schrifthermeneutik und ihr heilsgeschichtlicher Entwurf. In dieser Spannung steht der nach wie vor beeindruckende Text Pascals. In dem Seminar sollen die Pensées gelesen und exemplarisch interpretiert werden. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, den fundamentaltheologische Ansatz Pascals in seinen zentralen Elemente
... (weiter siehe Digicampus)

ENTFÄLLT: Erlösung durch das Kreuz? (Hauptseminar)

Die Überzeugung, dass Jesus Christus durch seinen Tod am Kreuz der "Erlöser der Menschen" ist, prägt christliches Glauben und Beten zutiefst. Aber was haben wir unter dieser "Erlösung" genau zu verstehen? In welcher Verbindung steht es zu anderen biblischen Begriffen wie Opfer, Sühne, Versöhnung? Schon die Kirchenväter haben diese Fragen zu beantworten versucht. Seit Anselm von Canterbury (+ 1109) hat die Dogmatik den Tod Jesu vorwiegend als Geschehen stellvertretender Genugtuung für die Schuld der Menschen reflektiert: Christus, der sündenlose Gottessohn, gibt sein Leben als Opfer hin, das sühnende Wirkung für alle Sünder besitzt, die sich ihm im Glauben und durch den Empfang der Sakramente der Kirche verbinden. Seit Beginn der Neuzeit sind diese Kernaussagen der christlichen Soteriologie in den Fokus heftiger Kritik geraten, die bis heute anhält. Neben das anselmische Modell sind seitdem viele alternative Versuche getreten, die erlösende Kraft des Lebens und Sterbens Jesu für die Men
... (weiter siehe Digicampus)

ENTFÄLLT: Zwischen Primat und Kollegialität – die Entwicklung der Ekklesiologie vom I. zum II. Vaticanum (Seminar)

Der Unterschied in den ekklesiologischen Lehraussagen der letzten beiden Konzile ist geradezu augenfällig: Legte das I. Vaticanum durch die Definition der Infallibilität den Schwerpunkt auf den päpstlichen Primat, so stärkte das II. Vaticanum durch die Behandlung der Kollegialität die Gemeinschaft der Bischöfe. Das Seminar möchte diesen Befund näher in den Blick nehmen, wofür die in Rede stehenden Lehrdokumente der Kirchenversammlungen, aber auch das theologiegeschichtliche Umfeld, d.h. Vorbereitung und Rezeption der Konzilien – und damit nicht weniger als die theologische und lehramtliche Entwicklung von Pius IX. bis in die jüngere Vergangenheit – zu betrachten sein werden. Literatur: König, Franz (Hg.): Zentralismus statt Kollegialität? Kirche im Spannungsfeld (Schriften der Katholischen Akademie in Bayern, Bd. 134). Düsseldorf 1990. Neuner, Peter: Ekklesiologie – Die Lehre von der Kirche. In: Beinert, Wolfgang (Hg.): Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Band 2. Pader
... (weiter siehe Digicampus)

Energie für die Zukunft. (Hauptseminar)

Umweltethik; Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Raum 1088 od. ähnl. Seminarraum im Wechsel mit "Vorwiegend heiter" (Hausmanning) Erdöl ist mit ca. 34 % Anteil am globalen Energiemix der derzeit wichtigste Energierohstoff. Wissenschaftliche Prognosen gehen allerdings davon aus, dass der Großteil der Rohölreserven, die mit den gewohnten Mitteln zugänglich sind, bis 2035 verbraucht sein wird. Bereits jetzt tragen die ständig steigenden Rohölpreise diesem Factum Rechnung. Noch deutlicher zeigen die mehr und mehr spürbaren Folgen des Klimawandels auf, wie wichtig eine Abkehr von den fossilen Energierohstoffen ist. Aber stellen regenerative Energiequellen eine Alternative dar? Reichen sie überhaupt aus, um die ständig wachsende Nachfrage nach Energie zu befriedigen? Sind regenerative Energien bezahlbar? Das Hauptseminar wendet sich auf der Grundlage geologischer Fakten und der verfügbaren technischen Möglichkeiten regenerativer Energieformen den umweltethischen Fragen zu. Im Fok
... (weiter siehe Digicampus)

Erlösungs-Hunger und Erlösungs-Müdigkeit – Positionierungen zu einem religiösen Zentralbegriff (Seminar)

„Erlösung“ ist eine der zentralen biblischen Deutekategorien, in denen das heilschaffende Handeln Gottes am Menschen beschrieben wird. Gleichwohl scheint sie dem (post-)modernen Menschen in vielerlei Hinsicht unplausibel geworden zu sein. Es zeigt sich nicht zuletzt darin, mit welcher Reserviertheit dem kirchlichen Sprechen nicht nur von „Erlösung“, sondern auch von „Sünde“ und „Opfer“ begegnet wird. War Friedrich Nietzsches radikale Kritik am Erlösungsverständnis des Christentums noch von einer kämpferischen Haltung getragen („Ich erlöste sie von ihren Erlösern“), so scheint heute eher Desinteresse, ja „Erlösungsmüdigkeit“ (P. Gross) vorzuherrschen. Doch es gibt auch gegenläufige Beobachtungen: Vielleicht sogar intensiver als zu früheren Zeiten werden die Abhängigkeiten und Zwänge empfunden, in denen der Mensch steht. Es gibt

eine große Sehnsucht und eine intensive Suche nach Auswegen, man spricht gar von einer „Wiederkehr der Religionen“. Die Grundfrage hinter all dem mag sein: Was ... (weiter siehe Digicampus)

Gewalt und Gewaltdarstellungen in Bibel, Spiritualität und Kunst (Seminar)

Gewalt zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Menschheit. Gewaltdarstellungen finden sich auch in der Heiligen Schrift. Die Erzählungen von Kain und Abel (Gen 4), von der Bindung Isaaks (Gen 22), der Tötung der Erstgeburt (Ex 12) oder vom Durchzug durch das Schilfmeer (Ex 13,17-14) werfen viele Fragen auf. Wirken die Texte vom Kampf Simsons gegen die Philister (Ri 13-16) oder vom Kampf Davids gegen Goliath (1 Sam 17) nicht gewaltverherrlichend? Gewalt ist ein beherrschendes Thema in den Büchern Ester und Judit. Propheten wie Jeremia und Ezechiel werden damit konfrontiert – auch mit göttlicher Gewalt. Und in den Gebeten Israels tauchen sie immer wieder auf: „die blutgierigen Menschen“ (Ps 139,19), der „Mann der Gewalt“ (Ps 140,12). Wie sind die biblischen Gewaltdarstellungen (menschliche Gewalt, göttliche Gewalt) zu verstehen? - Wie werden diese Texte in der Spiritualität und in der Kunst aufgegriffen und gedeutet? Hilft die Rezeptionsgeschichte, mit diesen Texten umzuge

... (weiter siehe Digicampus)

Gewalt und Gewaltdarstellungen in Bibel, Spiritualität und Kunst. - Blockseminar in Kloster Weltenburg (Seminar)

Gewalt zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Menschheit. Gewaltdarstellungen finden sich auch in der Heiligen Schrift. Die Erzählungen von Kain und Abel (Gen 4), von der Bindung Isaaks (Gen 22), der Tötung der Erstgeburt (Ex 12) oder vom Durchzug durch das Schilfmeer (Ex 13,17-14) werfen viele Fragen auf. Wirken die Texte vom Kampf Simsons gegen die Philister (Ri 13-16) oder vom Kampf Davids gegen Goliath (1 Sam 17) nicht gewaltverherrlichend? Gewalt ist ein beherrschendes Thema in den Büchern Ester und Judit. Propheten wie Jeremia und Ezechiel werden damit konfrontiert – auch mit göttlicher Gewalt. Und in den Gebeten Israels tauchen sie immer wieder auf: „die blutgierigen Menschen“ (Ps 139,19), der „Mann der Gewalt“ (Ps 140,12). Wie sind die biblischen Gewaltdarstellungen (menschliche Gewalt, göttliche Gewalt) zu verstehen? - Wie werden diese Texte in der Spiritualität und in der Kunst aufgegriffen und gedeutet? Hilft die Rezeptionsgeschichte, mit diesen Texten umzuge

... (weiter siehe Digicampus)

Grundzüge der theologischen Anthropologie (Seminar)

Der Mensch erfährt sich heute mehr denn je in einem Spannungsfeld. Die Naturwissenschaften haben sein Lebensumfeld erschlossen, die Medizin hat das Lebewesen Mensch mitsamt Gehirn analysiert und entschlüsselt, die Psychologie hat das Seelenleben und die Motivationalität des Menschen exploriert. Philosophische Ideen aller Epochen haben eine Vielfalt von Deutungsangeboten menschlicher Existenz gemacht. Die Erklärungsbedürftigkeit des Menschen hat dadurch jedoch nicht abgenommen. Theologische Anthropologie steht vor der Aufgabe, Glaubenswissen aus der Tradition des Christentums verstehbar zu machen und dabei auf die Fragen des Menschseins zeitgemäß zu antworten. Die Themen des Seminars umfassen die verschiedenen Facetten des Menschen zwischen Geschöpflichkeit, Gottebenbildlichkeit, Freiheit, Verantwortung, Personalität und Sozialität.

Hermeneutik und wissenschaftliche Auslegung des Neuen Testaments (Seminar)

In diesem Seminar erwerben die Studierenden folgende Kompetenzen: – Entwicklung eines für das Verständnis des NT erforderlichen hermeneutischen Problembewusstseins – Einordnung und Beurteilung unterschiedlicher Wege der Bibelauslegung – eigenständige wissenschaftliche Auslegung ntl. Texte mit Hilfe ausgewählter exegetischer Methoden – Bewertung verschiedener hermeneutischer Zugänge bzw. Auslegungen von ntl. Texten in Religionsbüchern

Künstliche Intelligenz (KI) als gesellschaftsethische Herausforderung (Hauptseminar)

Einführungsveranstaltung am Mittwoch, 08. Mai 2019, 13:15- 14:45 Uhr, Raum 1085/D KI – „Künstliche Intelligenz“ scheint das neue Zauberwort des technischen Fortschritts zu sein, mitten im Digitalisierungshype. Was bisher nur Menschen tun konnten, sollen fortan intelligente und selbstlernende Computersysteme durchführen. Medizinische Diagnosen stellen, Rechtsberatung geben, Aktienhandel managen, Autos steuern. Zu diesen professionellen Routine-Handlungen kommen möglicherweise auch kreative Aktivitäten. Kurzum: Künstliche Intelligenz verändert unsere Arbeit und unsere Freizeit, unser Wohnen, unseren Lebensstil, unsere Kommunikation, sowie Medizin, Technik, ja überhaupt die Wissenschaft und vieles andere mehr. Mit KI sind viele Hoffnungen und Erwartungen

verbunden, aber auch Ängste, Skepsis und Bedrohungsszenarien. Außer Frage steht, dass KI und ihre Auswirkungen unser Welt- und Menschenbild nachhaltig verändern werden. Somit sind mit KI enorme ethische Herausforderungen verbunden. Grunds
... (weiter siehe Digicampus)

Menschenrechte: Ethische Grundlagen und politische Herausforderungen (Hauptseminar)

Einführungsveranstaltung am Mittwoch, 08. Mai 2019, 15:45-17:15 Uhr, Raum 1089/D Menschenrechte stehen im Zentrum einer politischen Ethik des 21. Jahrhunderts; sie gelten zuweilen als Megathema. Die ethischen Erkundungen der Menschenrechtsthematik wird sich an folgenden Fragen orientieren: Was kennzeichnet Menschenrechte, was ist ihr wesentlicher Gehalt? Welche moralischen Ansprüche des Individuums gehen mit der Idee der Menschenrechte einher? Welche Ansätze gibt es in Philosophie und Theologie, um Menschenrechte ethisch zu begründen? Was hat es mit der oftmals postulierten Universalität der Menschenrechte auf sich? Welche Kritik daran gibt es? Wie lässt sich das Verhältnis von Menschenrechten einerseits und moralischen Überzeugungen und Sozialpraktiken in den Religionen näher bestimmen? Worin besteht das Spannungsverhältnis zwischen Menschenrechten und Religion? Welche Bedeutung kommt der Religionsfreiheit als Menschenrecht in Geschichte und Gegenwart zu? In welcher Weise werden Mensc
... (weiter siehe Digicampus)

Moraltheologie im Krankenhaus: Medizinethische Einblicke - Seelsorge und Medizin (Seminar)

Moraltheologie im Krankenhaus: Medizinethische Einblicke - Seelsorge und Medizin Kooperation mit der Klinikseelsorge (Pfarrer Michael Saurler) Gemeinsam mit der christlichen, aber auch muslimischen Seelsorge, werden interreligiös und interkulturell neu zu betrachtende medizinethische Probleme mit Praxispartnern besprochen. Als Themen sind Therapieabbruch bei Schwerkranken/Palliativmedizin und Organtransplantation angedacht. Kann Spiritual Care eine Antwort auf die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen der Seelsorge geben? Zielgruppe: Studierende für das Zertifikat Interreligiöse Mediation, Masterstudiengang Umweltethik, Magisterstudiengang Katholische Theologie, Lehramtsstudiengänge Vorbesprechung: 30. April 2019, 17:00 Uhr, 1085

Neue Politische Theologie - Theologie der Welt - Theologie "nach Auschwitz" (Seminar)

Zum Ende des 1960er Jahre entstanden zahlreiche neue theologische Aufbrüche, die unter den Begriffen `Neue Politische Theologie - Theologie der Welt - Theologie "nach Auschwitz"´ bekannt sind, und, auch wenn sie nicht aktuell nicht mehr ganz im Fokus des theologischen Diskurses stehen, zahlreiche Theologen und Theologie prägen. Das Seminar sucht hier erste durchaus kritische Zugänge zu diesen theologischen Aufbrüchen.

Seminar mit Exkursion nach Ravenna und Mailand (Seminar)

Exkursion von Sonntag, 24.2.19, bis Freitag, 28.2.2019 Besichtigt werden Ravenna - Mailand - Pavia - Cassiciacum. Genauere Informationen s. Programm unter "Dateien". Die Exkursion kann als Seminar belegt werden. Verpflichtend hierfür ist die Teilnahme an der Vorbesprechung, den Blockterminen und die Übernahme eines Referats und einer Hausarbeit.

Theodizee (Seminar)

Das Problem der Theodizee, schlicht gefasst, lautet, wie man denn von einem "lieben" Gott sprechen könne angesichts der Erfahrung des Übelen/ der Sünde/ des Bösen/ des Leidens in der Welt. Anhand klassischer Modelle der Theologiegeschichte möchte sich das Seminar diesem sensiblen Thema annähern.

„Dramatische Momente“ (Seminar)

In der Geschichte der Kirche hat es dunkle, ereignisarme Jahrhunderte gegeben – doch immer auch dramatische Momente, die den Lauf der Dinge verändert haben; Momente, nach denen nichts mehr so war wie vorher. Wir denken an große Bekehrungserlebnisse, entscheidende Schlachten, folgenreiche Entscheidungen und Begegnungen: Die Entlarvung einer Schwindlerin Die berühmteste Ohrfeige des Mittelalters Ein Reformator auf Rombesuch Der Vatikan wird geplündert Der Entscheidungskampf zwischen Europa und dem Islam Die Flucht des Papstes Das bekannteste Gewitter der Kirchengeschichte Das bestgehütete Geheimnis der Nazizeit Ein päpstlicher Geistesblitz Der Paukenschlag der „Pillenenzyklika“ Mutter Teresas zweite Bekehrung Der Rücktritt des Papstes (um nur einige Beispiele zu nennen)

Prüfung

KTH-5200 Modulgesamtprüfung

Portfolioprüfung